

„Eine Frage habe ich an Sie zu richten, Schwester!“  
 entgegnete der Oberarzt das junge Mädchen in seiner



Bei St. Quentin nahm das Artilleriefeld wieder zu.  
**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

Zwischen Dife und Aisne sind gestern durch hartes Feuer vorbereitete Angriffe der Franzosen bei Buzailles und Chitres gescheitert.

Von Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne hat der Feuerkampf bei stärkstem Einsatz der Artillerie und Minenwerfer angehalten.

Nach Scheitern feindlicher Erkundungsvorstöße am 15. April ist heute Morgen in breitem Abschnitt die Infanterieschlacht entbrannt.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht

In der lothringischen Ebene und der burgundischen Morie blieben Unternehmungen französischer Sturmtruppe gegen unsere Stellungen ohne jeden Erfolg.

Ein einheitlicher Angriff feindlicher Flieger gegen unsere Jagdabteilung längs der Aisne war ergebnislos.

Die Gegner haben zwischen Soissons und Verdun gegen 11 Flugzeuge verloren, deren Mehrzahl Maschinen neuester Bauart (Spads) sind.

#### Deutscher Kriegsschauplatz

Im Allgemeinen geringe Geschützigkeit. Nur an der Bahn Romel—Lud verfeuerte die russische Artillerie etwa 10 000 Schuß gegen unsere Stellungen.

Vordringende Streifabteilungen wurden abgewiesen.

#### Russische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Die deutschen Fliegertaten am 14. April.

WTB. Berlin, 14. April. An der Angriffsfront der Engländer und an der Front westlich von Reims war die Fliegertätigkeit sehr reger. Der Gegner verlor im Luftkampf 24 Flugzeuge, davon gingen 13 dienstlos unserer Linien nieder. Außerdem wurden jenseits der feindlichen Linie 4 Jagdabteilungen durch unsere Flieger Brandbomben zum Abbruch gebracht.

Ein feindliches Geschwader von 6 Flugzeugen, das weithin Donau einen Angriff versuchte, wurde restlos vernichtet. Die von Mittmeister Freiherr von Nitzschosen geführte Jagdabteilung hat allein 14 Flugzeuge vernichtet, dabei schon Mittmeister Freiherr von Nitzschosen seinen 41., 42. und 43. Gegner ab. Leutnant Wolff schloß 4 feindliche Flugzeuge ab und erhöhte damit die Zahl seiner Siege auf 14. Leutnant Schaefer bestieg 3, Leutnant Frhr. von Nitzschosen, Leutnant Klein und Hasefeldwedel je 2 Gegner, Leutnant Dossinbach errang seinen 12. Luftsieg.

Unsere Flieger haben nicht einen einzigen Verlust zu beklagen und außerdem zahlreiche Erdziele und Truppenansammlungen erfolgreich mit Brandbomben und Maschinengewehrfeuer angegriffen.

#### Neuer feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg.

WTB. Freiburg, 14. April. (Mittl.) Am 14. April warfen feindliche Flieger in mehreren Anläufen Brandbomben auf die offene Stadt Freiburg, fern von jeglicher militärischen Anlage. Leider sind außer Schäden an Gebäuden auch Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung zu beklagen, deren Zahl noch nicht feststeht.

\* Wien, 15. April. Der Sozialistenführer Dr. Viktor Adler, Dr. Renner und Seif sind nach Berlin abgereist, um zunächst mit Schreinemann zu verhandeln. Es scheint, daß sie von Berlin nach Stockholm weiterreisen werden.

#### Erfolgreiche deutsche Gegenoffensive bei Concy le Chateau.

\* Genf, 14. April. Havas meldet offiziell, daß nördlich von Concy le Chateau der Feind zur Gegenoffensive zurückgezogen sei. Die britischen Abteilungen, die nördlich von Groisles gegen Boulecourt vorrückten, mußten sich vor zahlenmäßig überlegenen deutschen Kräften, die einen schnellen Gegenangriff ausführten, zurückziehen.

#### England in 6 bis 8 Wochen völlig ausgehungert.

\* Amsterdam, 15. April. (Wolff-Tele.) Meldung der „Daily News“ vom 11. April: Auf der Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei in Leeds führte der Vertreter von Manchester, Wallbecks aus, daß nach seinen Informationen England sich längstens in sechs bis acht Wochen im Zustand völliger Hungerration befinden werde.

#### Die Stellung der provisorischen russischen Regierung bereits unhaltbar.

\* Stockholm, 16. April. (Hb.) Die Stellung der provisorischen Regierung in Petersburg kann heute bereits als unhaltbar angesehen werden. Die äußerste Linke, die stets die Dumaschenschaft bekämpfte, fordert jetzt den gewaltigen Umsturz des Ministeriums. Ihre Führer Bonchewitsch und Wenin erlassen folgenden Aufruf:

Stürzt die Regierung, welche die mit dem Volksblut erworbenen Früchte der Revolution vernichten will. Eine Verschwörung englischer und französischer Imperialisten kauft Miljukow, Guchow und Konsorten, um damit die Fortsetzung des Eroberungskrieges zu sichern, um neue Millionen russischer Arbeiter zu opfern, damit Konstantinopel für Deutschland wie Bagdad, Syrien für die französischen, Mesopotamien für die englischen Kapitalisten erobert wird. Das englische Kapital will die Fortsetzung und die Verschärfung des Blutbades fortsetzen, darum steht England die provisorische Regierung. Die Engländer griffen Deutschland wegen seiner überlegenen Industrie an, aber der Krieg zeigt, daß die deutsche Industrie noch bei weitem mächtiger ist, als Deutschlands Feinde glauben. Das ist der Grund, weshalb der feige Feind aller gegen Deutschland kämpfenden Völker jetzt um so härter nach dessen Vernichtung strebt.

Nach der gemäßigten Sozialisten fordern den Sturz des Ministeriums. Wie die „Petersburger Börsenzeitung“ berichtet, wurde in einer allgemeinen sozialistischen Versammlung eine Resolution angenommen, die die Verhütung der provisorischen Regierung, falls diese nicht zu Einleitungen von Friedensverhandlungen unter Verzicht auf alle Annexionen bereit sei. — Schließlich stellt sich auch das Bestreben dem Ministerium feindlich entgegen. Der „Dien“ schreibt: Es zeigt sich, daß Miljukow in allen entscheidenden Fragen nur für seine persönlichen Ansichten kämpft, nicht aber für die des Volkes. Wenn das Ministerium sich nicht allen Fragen den Forderungen der öffentlichen Meinung unterwerfen will, so muß es abgehen.

#### Die vielen der Revolution in Russland zum Opfer gefallenen Offiziere.

WTB. Kopenhagen, 12. April. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Der unblutigen Revolution in Finnland fielen allein unter den tätigen Offizieren 600 zum Opfer. Auf der Kriegsschiffe bei Sveaborg wurden mehrere Offiziere zu Tode gepeinigt. In verschiedenen Landesteilen wurden diese Offiziere auf das furchtbarste mißhandelt.

#### Eine französische Militärkommission unter Führung Joffres nach Amerika.

\* Paris, 14. April. Die französische Regierung entsandt eine Militärkommission unter Führung des Generals Joffre nach Amerika zur Organisation der Feldarmee.

#### Das Zusammengehen mit der Entente.

\* New York, 14. April. Die Entente hat der amerikanischen Regierung derartige Friedensziele unterbreitet, das letztere damit zufrieden und bereit ist, sich an den militärischen Operationen der Entente zu beteiligen.

#### Überfällige bewaffnete amerikanische Handelschiffe.

\* Haag, 14. April. Agentur Lloyd's meldet drei für den Hafen von Brest zum 1. April angesagte bewaffnete amerikanische Handelschiffe als überfällig.

#### Wilson bedroht die europäischen Neutralen zugunsten der Entente mit dem Hungerkrieg.

\* Genf, 16. April. Die Agence Radio meldet aus Washington: Eine vom Kongress angenommene Gesetz gibt dem Präsidenten Wilson die nötigen Vollmachten, um die Lebensmittelfuhr an Neutrale, welche Deutschland begünstigen, zu verhindern.

#### Kolumbien lehnt das Ansuchen Amerikas ab.

\* Genf, 16. April. (Hb.) Auch Kolumbien ist von den Vereinigten Staaten angefordert worden, sich den Gegnern Deutschlands anzuschließen. Die Regierung hat das Ansuchen indes abgelehnt.

#### Mexiko wahrt Neutralität.

TU. Mexiko-Stadt, 17. April. Carranza hat in einer Rede an den neuen Kongress erklärt, daß Mexiko eine harte Neutralität beobachten werde.

#### Volle u. vermischte Nachrichten.

#### Goldankaufstag in Eltville.

+ Eltville, 14. April.

Nachdem am 1. April der erste Goldankaufstag im Rheingaukreis mit gutem Erfolg abgehalten wurde, hat am verkauften Sonntag in unserer Stadt im Gasthaus „Zur Eintracht“ gleichfalls ein Goldankaufstag stattgefunden.

Wir hatten Gelegenheit, uns in dem Ankaufslot etwas aufzuhalten und konnten zu unserer Genugung sehen, mit welcher Opferfreudigkeit die Goldsachen eingeliefert wurden. Interessant und erhehend zugleich war es ein wenig zu beobachten, von wem und was alles gebracht wurde und von welchen Gedanken die Geder dabei geleitet wurden.

Willkommen ist ja alles! Alle Klassen der Bevölkerung brachten ihren Schmuck. Das einfache Mädchen aus dem Volke den leichten Ohrring oder den Ring, den es zur Konfirmation erhalten, die Bürgerfrau das am alte Medaillon noch von Großvaters Zeiten aufbewahrt, die reiche Dame den Schmuckkasten mit all den Schmuckgegenständen, die sie die rasch wechselnde Mode doch nicht mehr tragen ließ, alle gleich beseelt von dem Gedanken: „Mir kann ich meinem Vaterlande Nutzen bringen.“

Sehen wir dem Betriebe noch eine Weile zu! Der Sachverständige prüft ein breites goldenes Armband auf seinem Goldgehalt. Es wird seit 30 Jahren nicht mehr getragen und bringt einen ansehnlichen Betrag. Der Wert eines goldenen Zahngebisses wird berechnet, eine goldene Uhr auseinander genommen. Wägen Sie das Gold zurück? entspinnt sich eine Unterhaltung zwischen dem Taxator und dem Einlieferer. „Nein, was soll ich damit?“ „Dann geben Sie es bitte dem Vaterlandsdank, das einzelne Werk hat ja doch seinen großen Wert, aber viele wenig geben ein Viel.“ Viele goldene Ketten werden gebracht. Ein alter Herr, ein Veteran von 1870 gibt seine schwere Kette von der Uhr weg. Ein Menschenleben hat er sie getragen, jetzt zieht er eine eiserne Kette vor. „Gefahr ist die Zeit, da will ich mich nicht mit Gold schmücken.“ Goldmünzen werden gebracht, alte Dukaten, seit Generationen aufbewahrt, goldene Frankenstücke und englische Pfund. Andenken an eine Auslandsreise, jetzt helfen sie das Schwert gegen den Erbfeind schmieden.

Verloren liegt zu Hause die zerbrochene Brille, die abgeschriebene Goldfeder, der zerbrochene Tragentopf. Hier ist alles Wert, bares Geld für den Bringer. Wie viele lassen solche Gegenstände einfach liegen, weil sie ihren Wert nicht kennen, oder fürchten, bei dem Verkauf nicht den wirklichen Wert zu erhalten. Der Taxator gibt bereitwillig jede Auskunft, und zählt, wenn der Besitzer den Gegenstand abgeben will, den vollen Wert aus.

Juwelen werden sorgfältig geschätzt. Der Sachverständige, befragt über den früher gezahlten Preis und derart eingehend den jetzigen Wert, der bei der heutigen lebhaften Nachfrage nach solchen Schätzen im neutralen Ausland wohl verlangt werden kann. Größere Werte können dem Einlieferer heute zugeführt und die Hebung unserer Kassa dabei gefördert werden.

Das bare Geld spielt bei der jetzigen teuren Lebenshaltung eine noch größere Rolle als im Frieden, und so vereint sich hier das eigene Interesse mit dem vaterländischen.

Hoffen wir, daß auch die nächsten Goldankaufstage gleich gute Ergebnisse bringen.

+ Eltville, 17. April. Mit Rücksicht auf die durch die Sommerzeit bestimmte Verschiebung der Zeitverhältnisse steht, wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, eine Änderung der Bundesratsverordnung vom 11. September 1916 betreffend den 7 Uhr-Badenschluß und den 10 Uhr-Schluß der Gastwirtschaften, Theater nahe bevor und zwar, daß der Badenschluß in der Zeit vom 1. Mai bis 1. September 1 Stunde hinausgeschoben werden soll. Ob auch eine Hinausschiebung der Schlußstunden für Theater und Kinos sowie für die Gastwirtschaften erfolgen wird, oder ob hier die bisherigen Bestimmungen maßgebend bleiben werden, steht noch nicht fest.

□ Eltville, 17. April. Am 14. u. 17. ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die alle Torffasern (Blattschnitten von Eriophorum), soweit sie mit der Hand gesammelt oder mechanisch aufbereitet sind, gleichviel in welchem Zustand der Verwitterung sie sich befinden, beschlagnahmt werden. Trotz der Beschlagnahme bleibt die Veräuerung und Ablieferung der noch nicht aufbereiteten Torffasernmengen an bestimmte, in der Bekanntmachung näher bezeichnete Aufbereitungsanstalten und ebenso an besonders ermächtigte Torffaserverwerke oder deren Beauftragte zum Zweck der Ablieferung an die Aufbereitungsanstalten erlaubt. Die bereits aufbereiteten Torffasern dürfen

etwas kurz angebundenen Art, hinter der diejenigen, die mit ihm zu tun hatten, längst sein goldenes Herz herausgefunden hatten. „Haben Sie einen Bruder bei der Armee?“

Erna war ungewiß, was sie antworten sollte. Seit ihrer Trennung nach der Flucht aus Belgien hatte sie nichts mehr von Hugo gehört. Sie wußte nicht, ob es ihm gelungen war, seine Absicht zur Ausführung zu bringen. Und doch konnte es sich bei der Frage des Arztes um keinen andern handeln als um ihn.

Darum entschloß sie sich nach kurzem Zaudern, einfach bei der Wahrheit zu bleiben.

„Ich habe allerdings einen Bruder, Herr Oberstabsarzt, von dem ich wohl annehmen darf, daß er sich in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat. Aber ich habe seit dem Beginn des Krieges nichts mehr von ihm gehört.“

„Hatten Sie es für möglich, daß er sich bei seinem Eintritt als Kriegsfreiwilliger eines falschen Namens bedient hat? Etwa des Namens Hugo Hoff?“

„Ja, ja, das ist er! Wissen Sie mir etwas von ihm

zu berichten? Er ist — er ist doch nicht —?“

„Nein, gefallen ist er nicht. Aber er liegt als Schwerverwundeter schon seit zwei Tagen hier im Lazarett.“

„Seit zwei Tagen? — Hier?“ rief Erna, deren Hand unwillkürlich nach der Gegend des Herzens gefahren war.

„Und davon hatte ich keine Ahnung!“

„Wer hätte darauf kommen sollen, daß es sich um Ihren Bruder handelte? Er hat infolge hochgradiger Erschöpfung sechsunddreißig Stunden ohne Unterbrechung geschlafen. Und erst vorgin beim Verbandswechsel hat er mich gefragt, ob mir zufällig eine Katerkranz-Schwester Erna von Rauen bekannt sei. Da kam dann die Geschichte heraus. Er liegt im dritten Saal, und wenn Sie wollen, können Sie ihn natürlich sehen.“

„Ich bin Ihnen unendlich dankbar, Herr Oberstabsarzt. Aber keine Verlegung? — Fürchten Sie — fürchten Sie für sein Leben?“

„Sie wissen, Schwester, ich bin kein Freund vom Prophezeien. Eine durchschneidende Hand — bis jetzt ohne böseartige Wundinfektion. Brustwunde durch Granatsplitter mit Verlegung der Lunge. Es ist ernst, aber nicht

hoffnungslos. Mehr kann ich nicht sagen. Wenn Sie zu ihm gehen, nicht viel reden! Und nicht aufregen! Aber das brauche ich Ihnen ja nicht erst ans Herz zu legen.“

Erna zitterte vor Erregung, als sie den bezeichneten Saal betrat, aber sie brachte es doch fertig, äußerlich ruhig zu stehen. Wäre sie nicht darauf vorbereitet gewesen, den Bruder in diesem Saale zu finden, sie hätte vielleicht wiederholt an der Doppelreihe der Lagerstätten dahinschreiten können, ohne seiner Anwesenheit gewahr zu werden. Denn das hagere bleiche Gesicht, das ihr aus den Linien des zweiten Bettes entgegenstach, gleich kam noch in einem einzigen Zuge dem schönen, kräftigen Männerantlitz, das sie in der Erinnerung bewahrt. Aber er lächelte ihr entgegen, denn auch er war ja durch die von dem Oberstabsarzt erhaltene Auskunft auf ihr Erscheinen vorbereitet. Und an diesem Lächeln mußte sie ihn wohl erkennen. Noch einmal ihre ganze Kraft aufbietend, um stark zu bleiben, beugte sie sich herab und küßte seine schmal und farblos gewordenen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)



en von den Aufbereitungsanstalten jedoch nur an die Kriegsmaterial-Verwaltung in Berlin geliefert werden. Die Aufbereitungsanstalten sind von der Kriegsmaterial-Verwaltung des Reichs-Breuchischen Kriegsministeriums verpflichtet worden, einen festgesetzten Lieferungspreis für gesammelte Torffasern zu zahlen. Gleichzeitig ist für alle beschlagnahmten Torffasern von 5 cm Menge, die nicht spätestens 6 Wochen nach dem Aufnehmen an eine der zugelassenen Aufbereitungsanstalten verbracht worden sind, oder die sich im Gewahrsam einer solchen Aufbereitungsanstalt befinden, eine Meldepflicht eingeführt worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine größere Anzahl von Einzelbestimmungen enthält, welche für die beteiligten Kreise von Bedeutung sind, ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

+ **Stille, 17. April.** Bei der letzten Lande- bank wurden zur letzten Kriegsanleihe 663,600 Mk. bei dem Vorschuss-Bureau 260,000 Mk. gezeichnet.

+ **Stille, 14. April.** (Sammler-Bewertung) Die wenigen warmen Tage haben für unsere Ernährung ein weiteres Wildgemüsehändchen zur Entwicklung gebracht, das sich wie Feinsalat ganz besonders zur Salatbereitung eignet, aber auch als sehr gesunde Gemüsesorte. Es ist der Stille, auch Stille- oder Ringelblume genannt. Man findet seine dicken Blätterblätter überall auf Wiesen, Grasplätzen, an Wegen und auf Ackerböden. Der Geschmack ist etwas bitter, und mancher schmeckt sich daran. Man kann das Bittere mildern, indem man die Blätter kocht, d. h. mit Erde, Bretern, Nüssen u. dgl. bedeckt oder im Keller gebündelt, dunkel einige Zeit aufbewahrt. Der Salat wird in Frankreich, Italien und Holland sehr geschätzt und bildet für die Bevölkerung einen Bestandteil. Auch als Gemüse lässt sich der Stille verwenden. Man nimmt ihm seinen bitteren Geschmack, indem man die Blätter in kochendes Wasser wirft und mit kaltem Wasser abschreckt. Durch Mischung mit mild schmeckenden Gemüsefrüchten, Feinsalat, Spinat oder Bohnensalat wird der bittere Geschmack verdeckt. Weitere Zubereitung wie Spinat.

□ **Stille, 7. April.** Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat bis auf Weiteres folgende Preise für Feinsalat festgesetzt:

Spargel, unsortiert	50 "
sortiert I	70 "
sortiert II und III	50 "
Spargelspargel	20 "
Spargel	10 "

1.) bis 30. Juni	34 "
2.) vom 1. Juli ab entweder im Durchschnitt oder getrennt nämlich	29 "
a) Erbsen (gedrückt)	26 "
b) Erbsen (getrocknet)	32 "
Bohnen: Grüne (Gang-Bohnen)	28 "
Wachs- und Perlbohnen	34 "
Puff-Bohnen	20 "

Möhren und längliche Karotten:	
bis 30. Juni	18 "
bis 15. Juli	15 "
bis 31. Juli	12 "
bis 15. August	8 "
bis 31. August	8 "
bis 15. September	7 "
bis 30. September	7 "
Maisrüben	7 "

Karotten (runde, kleine)	
bis 30. Juni	22 "
bis 15. Juli	20 "
bis 31. Juli	18 "
bis 15. August	16 "
bis 31. August	14 "
ab 1. September	12 "

Rohrabi	
bis 30. Juni	18 "
bis 31. Juli	15 "
ab 1. August	12 "

Frühweizkoll:	
bis 15. Juli	12 "
bis 31. Juli	10 "
bis 15. August	8 "
bis 31. August	6 "
bis 19. September	4 "

\* **Die größte Prostration und das billigste Fleisch in Passau.** Nach Mitteilungen des Höcker-Obstergemeindeführers Dr. Jank in der letzten Stadtvorstandssitzung in die Stadt Höcker in Folge ihrer mühseligen Wirtschaft auf dem Gebiet der Mehl- und Brodverfertigung in der Lage, von allen Kreisen und Städten des Regierungsbezirks Wiesbaden mit 1625 Gramm Brot die größte Menge Brot auszugeben. Die meisten Gemeinden müssen auf 1500 Gramm heruntergehen. Gleich günstig liegen die Verhältnisse bei der Fleischversorgung. Die von der Stadt in Passau zuerst eingeführte Preisbegrenzung hat sich so ausgebreitet bewährt und arbeitet so nachdrücklich, dass den mitleidigsten Einwohnern das von nächster Woche an zur Verteilung kommende sogenannte „Zusatzfleisch“ im Gewicht von einem halben Pfund auf den Kopf für 15 Pf. abgegeben werden kann. Die übrigen Haushaltungen bezahlen für das halbe Pfund 20 Pf. weniger als der jeweilige Normalpreis beträgt.

\* **Mainz, 17. April.** Die Stadtverwaltung Mainz hat 500 000 Stück Zehnmarkennoten, 500 000 Stück Fünfmarkennoten und 100 000 Pfundnoten zu je 50 Pf. in Umlauf gegeben. Die Münzen, die aus verguldetem Silber hergestellt werden, sind schön und tragen auf der Vorderseite das neue Reichswappen, während die Rückseite den Wert angibt. Mit der Herstellung ist eine Prägenfabrik in Nürnberg beauftragt worden. Die Münzen werden eine dauernde Erinnerung an die Kriegszeit bilden.

\* **Hamburghausheit.** Ein raffiniertes Hamburghaus ist in vor einigen Tagen in Dahlemburg, Kreis Helgen, aufgedeckt worden. Auf dem dortigen Kleinbahnhofe wurden in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zuge sechs in drei Waggons verpackte Bierentwürde von der Gen-

darmerie vorgefunden und beschlagnahmt; sie waren von einem Gelegenheitshändler auf Station Lesterglohe aufgegeben und an einen Spediteur in Hamburg adressiert. Die Bierentwürde, die mit der Bezeichnung: „Borch! Lebende Bienen!“ versehen waren, waren nach allen Regeln der Imkerkunst mit Rohrzucker versetzt und enthielten beim Öffnen: 108 Entenler, 650 Hühnerer, 13 Pfund gute Bienenbutter und 30 Pfund Weizenmehl. Der Inhalt der Körbe wurde der Behörde in Dahlemburg übergeben.

## Weinzeitung.

\* **Geisenheim, 15. April.** Die am 3. April hier stattgefundene Naturweinverkostung von J. J. Kirchberger, Geisenheim, hatte folgendes Ergebnis: 1911er 6 Halbfäß 2210—3290 Mk., im Durchschnitt 2580 Mk. das Stück. 1915er 53 Halbfäß 2060—6400 Mk., 1 Viertelstück 1430 Mk., i. D. 6148 Mk. das Stück. Gesamtergebnis 181 000 Mk. ohne Faj.

\* **Geisenheim.** Noch selten in einem Jahr sah man um diese vorgeschrittene Zeit so viele ungeschüttelte Weinberge vorhanden, wie gegenwärtig. Besonders große Partien der ersten Reingüter hatten noch ihrer Reife. Trotz Mithilfe von Weib und Kind konnte diese Arbeit nicht früher erledigt werden. Man sucht sich gegenseitig einander auszuweichen und macht man die Erfahrung, dass sich viele der eingestellten französischen zum Rebschnitt gut eignen. Aussicht ist allerdings geboten. In circa 14 Tagen hofft man mit dieser Arbeit fertig zu werden. Das rauhe Wetter hält die Triebkraft der Reben noch zurück, was im Interesse des Weinbauers nur erwünscht sein kann, da eine Easilodung nicht vorzunehmen kann. Man glaubt annehmen zu dürfen, dass wir dieses Jahr weniger mit dem Wurms zu kämpfen haben werden und geht man von der Ansicht aus, dass das seltene Vorkommen von Raupenwetter auf den Obsthäusern eine Zurückleitung auf den Weinbau zulässt. — Im Weingeschäft geht es immer den selbigen Gang.

\* **Bingen, 17. April.** Eine der bedeutendsten Weinverkostungen findet am Montag, den 22. April und Dienstag, den 24. April durch die Julius-Espenschied'sche Weingüterverwaltung statt. Am ersten Tage kommen 80 Stück 1915er Naturweine aus den Lagen von Bingen und Umgebung zum Ausgebot wie Rönningerweg, Rönningerweg, Schloßberg, Kapellenberg, Scharlachberg. Die 1915er sind in jeder Hinsicht als große Weine und als ganz hervorragende Gemische zu bezeichnen. Die Weine haben sich durchweg vorzüglich entwickelt und sind von größter Frische, Säure und Eleganz. Das größte Interesse bringt man den Spätlesen und Auslesen entgegen, welche als hervorragende Edelweine die allergrößte Zukunft haben dürfen. Am zweiten Tag bringt die Verwaltung 50 Halbfäß 1916er. Auch diese Weine zeichnen sich durch schöne Art und ihre Reinblütigkeit ganz besonders aus.

\* Für geringe 1916er Konsumweine werden von Bingen und Spülanten Preise gefordert, welche um mehr als 100 Prozent seit Herbst höher sind und dem Weinhandel bleibt in Folge der Knappheit nichts übrig, als diese enormen und abnormen Forderungen zu bewilligen. So wurden z. B. in Dalsheim und Niederflörsheim 1916er zu 3000 Mk. und darüber gehandelt, welche sich im Herbst auf circa 1500 Mk. stellten. Ebenso gingen in Guntersblum 1916er zu 3000—3050 Mk., in Miesheim zu 3100 Mk. um. 1915er wurde gehandelt in Miesheim zu 3600—3700 Mk. in Bockenheim zu 3700 bis 3850 Mk., alles die 1200 Liter. Die Reben haben überall gut gewintert, das Holz ist kräftig und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

## Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

22. März.

Die „Wölfe“ von neuer Kreuzfahrt zurückgekehrt. 27 Schiffe vernichtet, 393 Gefangene eingebracht. Französische Bataillone an der Älve geworfen. Erfolgreiches Vorgehen unserer Stütztruppen im Osten. Prinz Friedrich Karl von Preußen im Luftkampf gefallen.

Das neue Favorit-Moden-Album Frühjahr und Sommer 1917, Preis 80 Pfg. Verlag Internat. Schnittmanufaktur, Dresden, ist soeben erschienen. Mehr denn je wollen die nun einmal notwendigen Neuanordnungen an Kleidern besonders sorgfältig beurteilt sein vom Standpunkt der Stoffknappheit, der wünschenswerten Sparsamkeit, aber auch in Berücksichtigung des gediegenen Modegeschmackes. Das Favorit-Moden-Album zeigt in erfreulicher Uebersichtlichkeit das Kleid der Zeit in seinen vielseitigen Spielarten für alle Bedürfnisse, Altersklassen und Geschmacksrichtungen passend. Es bietet durch seine Favorit-Schnittmuster die rechte Hilfe zur billigen Selbstfertigung der Kleidung und zeigt die unbegrenzten Möglichkeiten, aus Alten Neues herzustellen. In solcher Zweckmäßigkeit Vielseitigkeit wird das beliebte Favorit-Moden-Album auch in seiner neuen Ausgabe allgemein gefallen. Zu beziehen ist das Favorit-Moden-Album durch die überall befindlichen Verkaufsstellen, die Buchhandlungen oder gegen Voreinsendung von 90 Pf. direkt vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Stille.

## Eingefandt.

(Als die unter dieser Rubrik stehenden Artikel abdrucken die Schriftleitung nur eine präzisierende Verantwortung.) In den „Frankfurter Nachrichten“ ist in der letzten Sonntagsausgabe folgendes zu lesen:

Unsere Ernährung. Wie unser Berliner Berichterstatter telegraphiert, meldet das „B. T.“: Vom Kriegsernährungsamt wird mitgeteilt, dass die Beschaffung auf dem Lande einen bedeutenden Rückschlag aber die Beschaffungsarbeiten zutage gefördert habe, die reichlich mit zur ausreichenden Ernährung bis zur näch-

sten Ernte beitragen werden. Ob die Getreidevorräte nach dem Abfluss der Beschaffung eine Vergrößerung der Prostration gestatten werden, sei noch zweifelhaft; jedenfalls werde das Kriegsernährungsamt mit aller Kraft dafür sorgen, dass alle Vorräte für die menschliche Ernährung herangezogen werden. Die Vieh- vorräte seien derart hoch, dass der Auftrieb an allen Viehhöfen zunehme. Die versprochenen 500 Gramm Fleisch werden leicht und sicher bis zur nächsten Ernte geliefert werden können.

Man darf gespannt sein, wieviel Fleisch, das nun leicht und sicher geliefert werden kann, in den kommenden Monaten in Stille zur Verteilung gelangen wird. Jedemfalls kann man aus den Veröffentlichungen ersehen, dass in allen anderen Städten als Geseh der herabgeminderten Prostration nunmehr neben einer erhöhten Fleischportion allerlei andere Lebensmittel zur Veranschaulichung kommen. So sei z. B. nur Wiesbaden hier angeführt, das in dieser Woche an seine meist wohlhabenden Einwohner folgendes verteilt:

50	Gramm	Wurst
200	"	Fleisch
250	"	Fleisch auf Zusatzfleischkarte
50	"	Butter
2	"	Eier
125	"	weiße Bohnen
175	"	Belgengries
125	"	Kaffeeschokolade
125	"	feiner Zucker
500	"	Rübenkraut
50	"	Buchweizenmehl.

Wir hoffen, dass Stille in den kommenden kritischen Monaten nicht weiterhin so kümmerlich behandelt wird wie bisher. Oder können uns vielleicht die maßgebenden Behörden für die jetzige Zeit einen geheimen Speisegeizel verraten, der eine Teilnahme der Stiller an der gerechten Verteilung aller Lebensmittel im deutschen Vaterland erlaubt?

Einige Kriegsanleihe-Zeichen.

## Letzte Nachrichten.

### Der heutige Tagesbericht.

## Die größte Schlacht der Weltgeschichte im Gange.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. April (Kml.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz.

An der Aisne ist eine der größten Schlachten des gewaltigen Krieges und damit der Weltgeschichte im Gange.

Seit dem 6. April hielt ununterbrochen die Feuerbereitschaft mit Artillerie- und Minenwerfern an, durch die die Franzosen in noch nie erreichter Dauer, Masse und Heftigkeit unsere Stellungen Sturmreif, unsere Batterien kampfunfähig, unsere Truppen müde zu machen suchten.

Am 16. April früh morgens setzte von Soupir an der Aisne bis Betheny nördlich von Reims der auf einer Front von 40 Kilometer mit ungeheurer Wucht von starken Infanteriekräften geführte und durch Nachschub von Reserven genährte, tiefgegliederte französische Durchbruchsangriff ein. Am Nachmittag warf der Franzose neue Massen in den Kampf und führte starke Nachtangriffe gegen unsere Front zwischen Dife und Gande zur Aisne.

Bei dem heutigen Feuerkampf, der die Stellungen einnahm und breite Trichterfelder schaffte, ist eine starke Verteidigung nicht mehr möglich. Der Kampf geht nicht mehr um eine Linie, sondern um eine ganze tiefgestaffelte Verteidigungszone. So wagt das Ringen um die vordersten Stellungen hin und her, mit dem Ziel, selbst wenn dabei Kriegsgerät verloren geht, lebende Kräfte zu sparen, den Feind durch schwere blutige Verluste entscheidend zu schwächen.

Diese Aufgaben sind Dank der vortrefflichen Führung und der glänzenden Tapferkeit der Truppen erfüllt.

Am gestrigen Tage in der große französische Durchbruchversuch, dessen Ziel sehr weit gesteckt war, gescheitert, sind die blutigen Verluste des Feindes sehr schwer,

### über 2100 Gefangene

in unsere Hand geblieben.

Wo der Gegner an wenigen Stellen in unserer Linie eingebrochen ist, wird noch gekämpft, neue feindliche Angriffe sind noch zu erwarten.

Heute Morgen ist der Kampf in der Champagne zwischen Brunay und Auberville entbrannt. Das Schlachtfeld dehnt sich damit von der Oise bis in die Champagne aus.

Die Truppe steht den kommenden schweren Kämpfen voll Vertrauen entgegen.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen im Westen, Osten und Balkan ist nichts zu melden.

Der erste Generalquartiermeister:

Endemann.



Am 14. 4. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend  
Beschlagnahme und Bestandserhebung von Torf-  
sauern (Blattscheiden von Eriophorum)  
erlassen worden.  
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-  
blättern und durch Aushang veröffentlicht worden.  
[4720] Das Gouvernement der Festung Mainz.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville  
und Umgegend mache hierdurch die ergebene  
Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

## Sarg-Lager

führe und Särge in Eichenholz und  
Zink stets in großer Auswahl und allen Preis-  
lagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung,  
daß ich Transporte von Leichen nach auswärtig  
und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen  
zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung  
übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen  
halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
**Jos. Bröhl,**  
Sarg-Lager,  
Markstrasse 8.

Habe meine **Zahn-Praxis** wieder  
aufgenommen.

Sprechzeit täglich von 9-7 Uhr.

Dentist **Paul Jammrath, Eltville.**

## Prima hannoveranische Ferkel und Läufer Schweine

haben zu haben bei

**Crass,**

Schierstein, Mittelstraße 15.

## Ia. Schmier-Fett für Maschinen und Wagen

wieder vorrätig, per Kilo Mk. 1.75.

Mengen bis 50 Kilo ohne Freigabechein lieferbar.

**H. J. Nirschofer,**  
Öl- und Fett-Fabrik,  
Schierstein a. Rhein.

## Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

**2 Milliarden 270 Millionen Mark.**

**Kriegsversicherung**

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im  
Todesfall. [4820]

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter **Joseph Fellmer, Eltville.**

Brief-Kassetten

Bilderbücher

Malbücher

Spielkarten

Schüleretuis

empfiehlt

**Alwin Boege,**

Papier- und Schreibwarenhandlung.

## Fahrplan vom 19. März 1917.

Richtung Rüdelsheim—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.																
Rüdelsheim	Ab	4.44	5.22	6.23	9.18	10.34	11.05E	12.16	1.21	2.12	12.46D	5.45	7.21	8.30D	8.16	10.2
Eltville	ab	5.16	5.57	7.04	9.44	11.05	11.24	12.48	1.52	2.45	—	6.17	8.08	6.50	8.50	10.4
Wiesbaden	an	5.45	6.22	7.30	10.10	11.30	11.45	—	2.18	3.10	1.15	6.44	8.20	7.07	9.16	11.3
Mainz	an	—	—	7.58	—	—	—	1.16	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	an	7.22	7.50	9.11	11.51	1.21	12.30	—	—	4.25	2.19	8.38	10.55	7.55	10.35	—
Richtung Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdelsheim.																
Frankfurt	Ab	—	—	5.28	6.22	—	8.00E	—	11.50	—	2.50D	4.12	5.21	6.37	10.10	11.3
Wiesbaden	ab	4.54	5.25	6.54	7.47	—	8.56	12.15	1.27	3.05	2.49	5.38	6.47	8.20	11.30	1.3
Mainz	ab	—	—	—	—	8.18	—	—	—	—	—	—	—	8.17	—	—
Eltville	ab	5.22	5.51	7.20	8.13	8.48	9.16	12.40	1.58	3.35	—	5.54	7.15	8.51	11.55	1.3
Rüdelsheim	an	5.38	—	7.50	8.43	9.16	9.54	1.11	2.23	4.05	4.18	6.35	7.44	9.21	12.24	2.4

## In allen Teilen Deutschlands

wird die

## Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in  
7500 Postorten ständig bezogen.  
Große, moderne Tageszeitung mit  
ausserordentlich reichem Depeschen-  
Material und raschem Nach-  
richtendienst, illustrierte Kunst-  
druckbeilagen, „Zeitbilder“, Unter-  
haltungsbilder, „Deutsches Heim“,  
„Kinderheim“, Kaufmännisch wich-  
tige Beilagen: „Gewerkschafts-Saal“  
und „Täglicher Handelsrat“, für  
jeden der ohne große Mehrkosten  
neben seinem Lokalblatt noch eine  
Großstadt-Zeitung haben will.

Man bestellt durch die Post oder Briefträger  
für monatlich 70 Pfennig die

## BERLINER ABENDPOST



## Altblei

zu kaufen gesucht.

**Jean Mäher,**  
Elekt. Fabrik,  
Eltville.

## Gedenkblatt.



Eine bleibende Erinnerung an  
liebe Gefallene.

herausgegeben von Kunstverlag  
Paul Anst. Müller-Stuttgart.

sollte in keiner Familie fehlen, die dem  
Vaterland ein Opfer gebracht.

**Preis Mk. 1.75**

Alleinvertrieb für Eltville und Umgegend:  
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter“

Alwin Boege, Buchdruckerei, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestattet.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu

Originalpreisen

100 Zig. Kleinverp. 1.5 - 1.70

100 „ „ „ 1.5 - 2.50

100 „ „ „ 4.2 - 3.20

100 „ „ „ 6.2 - 4.50

Versand nur gegen Nachnahme

von 200 Stück an.

Zigarren prima Qualit. vom 100.-

bis 200.- Mk. p. Mille

Goldenes Zigarettenfabrik

Haus G. n. b. H.

Köln, Ehrenstrasse 54

Telefon A 9068.

Jirka

**1000**

**Himbeerpflanzen**

zugeben. [4889]

Näh. i. d. Exped. d. Blattes.

**Bohnenstangen**

zu verkaufen. [4712]

August Kopp I.,

Baumaterialienhandlung.

Ein braver

**Junge**

kann die Schlosserei erlernen.

Bergütung wird gewährt.

Näh. i. d. Verlag. [4656]

Frei Haus, frei Verpack.

sende ich bei sofortiger

Bestellung dieses einmal

zur Probe mein anerkanntes

gutes, schäumendes,

echtes Magnesium-Salmi-

ak-Schmier.

**Wachmittel**

Marke „W.“ ohne Krei de

Kalk und Chlor. Es rei-

nigt leicht, bequem und

schablos, gibt weiche Wä-

sche, Rüche, Körper und

wird gebraucht wie die

gute, alte

Seife.

1 Jtr. 1.50, 1/2 Jtr. 1.30

frei Bahnstation. Fässer

umföhl. ca. 10 Wd.-Bak.

1/2 7.50 Nachnahme, frei

Haus, frei Verpackung

ab Fabrik Weidensee.

Carl-Werke, Frank-

furt a. M. Elbersheimer-

landstr. 22. (812) [47003]

Post- u. Bahnstat. ang.

## Kleine freundliche 2-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

[4884]

## Schöne Wohnung

mit Schaufenster zum 1. 5. 17.

u. vern. Wdthfr. 25 p. Ndh.

1. Etoc. [4615]

## Im Rheingau

suchen schön gelegene verkäuf.

Stück. Nachfr. liegen vor.

H. W. Remy u. Co.

[4889] Neuwied.

## Frau und Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht. [7084]

August Bachmann,

Elektrotechnische Fabrik.

Eltville a. Rh.

## Gebrauchte

**Weinforken,**

jedes Quantum kauf.

**Weitlauff & Beil,**

Eltville,

[4890] Friedrichstraße 14.

## Eichene

**Weinbergspfähle**

zu verkaufen. [4607]

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

## Jed. Kaninchenzüchter

bestelle sich bei seinem Besuch

die „Kaninchenwoche“ mit der

Woch. Ratgeber für Haus, Hof

und Garten.

Jeden Sonnabend erscheint eine

illustrierte Nummer. Bezugspreis

vierteljährlich 60 Pf. Probenummern

kostenlos vom Verlag der

„Kaninchen-Woche“.

[4665] Döberitz i. Gr.

## Ein vollständiges

**Bett**

billig zu verkaufen. [4791]

Schlittstrasse 5.

Am Karfreitag ist in der Gutes-

bergstraße ein

**goldener Zwicker**

verloren worden. [4719]

Der Finder wird gebeten, den-

selben gegen gute Belohnung in

dem Verlag d. Bl. abzugeben.